

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
4 (1879)**

6.5.1879 (No. 362)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906318)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gebaltene Copienzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Wittner u. Winter in Oldenburg; Haaufstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Neohaar in Hamburg; G. P. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureauz.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Ausruth in Brake.

N<sup>o</sup> 362.

Brake, Dienstag, 6. Mai 1879.

4. Jahrgang.

Den betr. geehrten Abonnenten die ergebene Mittheilung, daß die noch rückständigen Abonnementsgelder in diesen Tagen einzassirt werden. Die Expedition.

## Rundschau.

\* Die der deutschen Rederei angehörenden Reichstagsabgeordneten verwarfen sich gegen die Zumuthung, daß sie, falls der Zoll auf Bauholz angenommen werden sollte, ihrerseits einen Antrag auf die Verzollung fertiger Schiffe stellen wollten. Sie konstataren, daß die deutschen Werften eine schwere Schädigung erfahren müßten, weil durch den Zoll auf Holz und andere Materialien, die zum Schiffbau nöthig sind, ein Schiff von der Größe etwa 2000 Tons mehr als 50,000 M. Kosten für Verzollung erfordern würde. Allerdings würde die Concurrenz mit fremden fertigen Schiffen beinahe unmöglich geworden sein, aber selbst auf diese Gefahr hin wollten sie dem Prinzip der Handelsfreiheit nicht unterwerfen und lehnten es ab, ihren Abgeordneten das technische Material zur Begründung des Antrages gegen die zollfreie Einfuhr fremder fertiger Schiffe zu liefern.

— (Verstellung einer Postdampfschiffverbindung zwischen Deutschland und Mexico.) Zwischen Deutschland und Mexico tritt eine directe regelmäßige Postdampfschiff-Verbindung ins Leben. Die Postdampfer gehen am 7. jeden Monats aus Hamburg ab, zum ersten Male also am 7. Mai. Dauer der Fahrt bis Veracruz 29 Tage; Ankunft in Tampico 2 Tage später; Rückfahrt von Tampico am 10. jeden Monats, von Veracruz 2 Tage später. Regelmäßige Anlaufstellen bilden auf der Hin- und Rückreise:

Havre und St. Thomas. Unter Umständen werden die Schiffe auch in Havanna und Progreso anlegen. Die mit diesen Schiffen beförderten Briefsendungen nach Mexico unterliegen der Taxe des Weltpostvereins, mithin für frankirte Briefe 20 S., Postkarten 10, Drucksachen 5 S. re.

— Aus Krupps Werkstätten ist wiederum eine Riesenstahlganone herorgegangen. Sie wiegt 72 Tonnen (à 20 Centner), ist 32 Fuß 8 Zoll lang, bei einer Bohrlänge von 28 Fuß 6 Zoll und 15 $\frac{3}{4}$  Zoll oder 40 Centimeter Kaliber. Das Geschloß wiegt 1660 Pfd., die Ladung beträgt 385 Pfd. prismatisches Pulver. Die Anfangsgeschwindigkeit ist 500 Meter, die Tragweite 17,000 Meter oder etwas über 2 $\frac{1}{2}$  deutsche Meilen. Treffsicherheit sehr groß. Zur Probe auf Krupps neuem Schießplatz bei Meppen waren Vertreter aller auswärtigen Regierungen eingeladen.

\* Während Prinz Battenberg nach Darmstadt beziehungsweise nach Paris reist, um sich von seinen Verwandten zu verabschieden, verlannt aus dem Ort der Fürstenwahl, aus Tirnowa, die Bevölkerung habe das Ergebnis der Wahl mit lauten Hurrahrufen begrüßt. Es heißt, daß Prinz Neuf den Thron mit dem Bemerkten abgethan habe, daß er sich nicht der Klausel der Verfassung unterwerfen könne, welche die Annahme der griechisch-katholischen Religion zu einer unweigerlichen Vorbedingung für die Nachkommenschaft des ersten Fürsten von Bulgarien mache. Fürst Alexander scheint diese Skrupel nicht gehabt zu haben. Inzwischen wird aus Wien telegraphirt: Die Pariser „Temps“-Meldung, welche die Räumung Strumeliens ankündigte, wird competenten Ortes dahin richtig gestellt, daß die Russen morgen mit dem Abzug beginnen. Oesterreichs offizielle Zustimmung zur Wahl Battenbergs ist heute, Freitag, Mittags nach Livadia an den Czaren abgejendet worden.

\* Eine Extraausgabe des „Daily Telegraph“ meldet aus Capstadt, daß am 13. April mehrere

Hauptlinge der Zulufakern mit großem, bewaffnetem Gefolge ihre Unterwerfung anboten.

\* Der Krieg Englands in Afghanistan scheint vorläufig beendet zu sein, da der Emir Jacob Khan mit der englisch-ostindischen Regierung Friedensunterhandlungen angeknüpft hat.

\* Das Schreckensregiment, welches General Gurko als General-Gouverneur in Petersburg eingeführt, hat schon seine ersten Früchte gezeitigt. Am Freitag Morgen um 10 Uhr wurde nämlich der frühere Sekonde-Lieutenant Dubrowin, welcher zur revolutionären Partei gehörte und bei seiner Verhaftung zwei Gensd'armerte-Unterofficiere durch Revolvergeschüsse verwundete, nach Verlesung des Todesurtheils, welches von Gurko bestätigt worden war, auf dem Glacis der Peter-Paul-Festung mittelst des Stranges hingerichtet. Es bleibt allerdings fraglich, ob diese also thatächlich durchgeführte Abschreckungstheorie ihren Zweck erreichen werde. Wie man sagt, hatt die 3. Abtheilung bereits alle Fäden der nihilistischen Verschwörung in der Hand. Darnach hat die Oberleitung der nihilistischen Conspiration im Ausland ihren Sitz und steht in engster Verbindung mit der Londoner Internationale und den deutschen Sozialisten. Die Vertreter des Nihilismus rekrutiren sich zumeist aus polnischen und deutschen jungen Leuten, worunter fast ein Drittel Damen.

\* Aus Holstein, Ende April. Nachdem die Ladung amerikanischen Viehes aus Kanada bereits am 8. d. M. in Tönning eingetroffen und die Quarantänefrist von 10 Tagen versichert war, ohne daß sich Krankheits Symptome unter demselben gezeigt hatten, fand am Sonnabend, 19. April, die öffentliche Versteigerung in Tönning statt. Es wurden verkauft: 29 Stiere, 381 Ochsen und 79 Kühe, die den enormen Erlös von 194,214 M. ergaben. Der Preis der Stiere variierte zwischen 2400 bis 360 M. Die zwei besten sollen fast den Preis von 3000 M.

## Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(6. Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht, wo ich Dich betten soll, armes Kind. Fürchte Dich nur nicht, diese da wird Dich nicht stören, — sie liegt so still, — so fromm, — so sanft, wie sie es im Leben war,“ sagte die Wittve leise, küßte des Kindes Stirn und lauschte einige Sekunden, ob es erwache, Risbeth aber machte keine Bewegung, ihre Athemzüge gingen tief, sie lag in festem Schlaf.

Die Wittve wandte sich von ihr ab, nahm die Lampe vom Tisch und ging zur Thür. Als sie fragte, wer draußen sei, antwortete eine Männerstimme: „Ich bin's, Frau Steinbach!“

Die Wittve erkannte die Stimme, sie gehörte Karl, dem treuen Diener Adolfs an. Sie öffnete und ließ ihn ein.

„Guten Abend, Frau Steinbach!“ sagte er, vor der alten Frau seine Mütze abnehmend und sich respektvoll verbeugend. In seinen Augen war diese durch das Verhältnis mit Johanna und Adolf eine hochstehende Person und machte sie noch so ärmlich vor ihn erscheinen. „Guten Abend, Karl,“ erwiderte Frau Steinbach und ging mit der Lampe voran in's Todtenzimmer. „Ich freute mich immer, wenn ich in Ihr ehrliches, treues Gesicht blicken

konnte; aber wissen Sie denn nicht, daß Herr Adolf Ihnen streng verboten hat, uns zu besuchen? Es ist um Ihren Dienst geschehen, wenn sein Vater das erfährt!“

„Das Legtere, Frau Steinbach, wäre mir immer schon recht gewesen; ich hätte weit lieber für meinen jungen Herrn gesorgt, aber er wollte es ja nicht! Und seinem Befehl zu gehorchen, nicht hierherzukommen und nichts von dem kranken Fräulein zu hören, war mir noch viel schwerer! Nun, jetzt wird es endlich anders kommen. Heute habe ich einen Auftrag an Sie, Frau Steinbach.“

„An mich? Karl, bedenken Sie denn nicht, daß solche Aufträge gefährlich für uns Alle sind? Soll ich denn dem alten Herrn auch noch reizen, der meines Mannes Wohlthäter war?“ rief die Wittve ängstlich.

„D, seien Sie ohne Furcht, Frau Steinbach. Heute werde ich nicht von der Frau geschickt, sondern vom Herrn selber. Sehen Sie, hier ist ein Geldbrief, den bringe ich Ihnen als Weihnachtsgeschenk! Die Wittve trat erschrocken von dem Diener, der ihr mit freundiger Miene ein großes Couvert reichte, zurück.

„Karl, Sie wollen mich täuschen, um unsere Noth zu lindern. Ich kenne Ihr gutes Herz; aber das Geld nehme ich nicht, das hat der alte Herr mir nicht gesandt.“

„Ich spreche die Wahrheit, glauben Sie mir doch!“ entgegnete der treue Diener versichernd. „D, es kommt noch viel Schöneres dazu. Bei uns weht

seit heute, wo die Lady Ella angekommen ist, schon eine andere Luft. Dieses Geld ist vom alten Herrn für Sie und das kranke Fräulein bestimmt. Ich habe der lieben schönen Lady Alles erzählt müssen.“

Mechanisch nahm Frau Steinbach dem Diener den Brief ab. Karl blickte jetzt nach dem Lager, auf dem das Leben mit dem Tode schlief; die Lampe brannte jedoch so trübe, daß er dort nichts erkennen konnte.

„Hülfe für meine Johanna kommt zu spät; sie ist dort, wo sie irdischer Hülfe nicht mehr bedarf,“ sagte die Wittve jetzt tonlos. „Meine Tochter ist todt. Nehmen Sie das Geld zurück und melden Sie das dem alten Herrn!“

„Todt?“ rief Karl mit so schmerzlicher Stimme, daß die Wittve ihn theilnehmend ansah. „Ach mein armer, armer junger Herr!“

„Karl! Sie jendet der Himmel! Sie müssen Ihren jungen Herrn suchen! Als meine Tochter vor einer Stunde in seinen Armen starb, stürzte er verzweifelt fort. Ich weiß nicht wohin. Aber er wird umher irren. Er ist leicht gefleckt, er wird nicht fühlen, wie kalt es ist, seine Glieder werden erstarren. Gehen Sie durch alle Straßen. Machen Sie seinen Vater damit bekannt. Jetzt ist sein Sohn ja frei!“

Ohne ein Wort zu sagen, eilte der alte Diener fort. Eine Viertelstunde später hörte Frau Steinbach draußen wieder die Thür öffnen und schwere Tritte die Kellertreppe herunter kommen. Wieder nahm sie die Lampe, um nachzusehen, wer da sei;



ver Stück erreicht haben und sind für Dittmarischen angekauft worden. Der Preis der Schiffe beträgt 600 bis 250 M. durchschnittlich 367 M. Für die Rüge wurden dieselben Preise gezahlt. Die Qualität des Viehes soll vorzüglich sein. Es hatten sich denn auch zur Auction recht viele Käufer, nicht allein aus der Provinz, sondern selbst aus Hamburg, Westfalen und vom Rhein eingefunden.

## Aus dem Großherzogthum.

**Brake.** Wir können die Eltern nicht dringend genug davor warnen, daß sie ihre Kinder unbeaufsichtigt auf den Straßen herumlaufen lassen. Dieser Tage bemerkte der Besizer eines Fuhrwerks, gerade als er die Pferde antreiben wollte, daß ein kleiner Knabe seinen Kopf zwischen die Speichen des Hinterrades gesteckt hatte und sich vergebens bemühte, denselben aus der hölzernen Schlinge wieder zu befreien. Hätte der Fuhrmann nicht noch eben frühzeitig die Gefahr erkannt und dem Jungen Hilfe geleistet, wäre eine schreckliche Katastrophe nicht zu vermeiden gewesen.

In vorige M hat sich betreffs der Einschätzung der Schiffe zur Einkommensteuer ein sinnentstellender Fehler eingeschlichen, indem es heißen muß, daß der Werth der Schiffe, zur Feststellung der Summe, von welcher die 6 Procent zur Einkommensteuer berechnet werden sollen, in Anbetracht der augenblicklich größeren Entwerthung um ca. 10 Procent niedriger angenommen werden soll. So wurden beispielsweise bislang Kupferseile und gepulverte neue Schiffe mit 220 M. der Reg.-Z. angenommen, während im neuen Steuerjahre nur 200 M. gerechnet werden sollen.

Vom Schwurgericht wurde am 30. Apr. der Arbeiter Fr. Wilh. Reinken aus Hammelwarden wegen Einbruchsdiebstahls in der Posthalterei zu Brake in eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren verurtheilt.

Bei der am 1. Mai stattgefundenen Auslosung von oldenburgischen 40-Thaler-Prämiencheinern der Eisenbahnanleihe von 1870 sind an Gewinnen gefallen: 60,000 M. auf M. 13,536, 3000 M. auf M. 118,697, je 900 M. auf M. 21,527, 24,533 und 76,041, je 420 M. auf M. 6592, 29,292, 37,376 und 113,045, je 180 M. auf M. 5039, 6248, 32,819, 58,964, 61,588, 70,286, 74,147, 81,100, 96,219, 98,493 und 102,130. Die übrigen gezogenen 92 Nummern erhalten den Nennbetrag mit je 120 M.

Nach amtlicher Zusammenstellung betrug der Bestand der registrierten Seeschiffe Deutschlands am 1. Januar 1878 4805 Fahrzeuge, wovon Bremen 274, Oldenburg 358, Provinz Hannover (Elb- und Wesergebiet) 460, (Emsgebiet) 713 kommen. Der Gattung nach fanden sich 4469 Segelschiffe und 346 Dampfer vor. Die Zahl der Schiffe hat sich gegen das Vorjahr um 4 vermindert; der Größe nach gingen die Schiffe von 100 bis 200 Tonn und darüber, von letzterer Größe aber gab es nur 13 Schiffe.

Bei dem Reichs-Ober-Seeamt werden als nicht ständige Besizer für die Jahre 1879 und 1880 oldenburgischerseits fungiren die Schiffscapitaine Addicks und Hage in Brake und Bischof in

Campe bei Bern. Die Zahl der Seeämter beträgt 12; sie sind in Königsberg, Danzig, Stettin, Stralsund, Rostock, Lübeck, Flensburg, Töming, Hamburg, Bremerhaven, Brake, Emden.

**Hammelwarden.** Für die heute Nachmittag im Gräfenhainischen Gasthause verkauften Armen-Nachlaßgegenstände wurden nur sehr niedrige Preise erzielt.

**Oberhammelwarden.** Am Sonnabend ließ der Viehhändler Nicker aus Katzenbüttel beim Gastwirth Köber hier eine Parthie Eßkartoffeln auf Zahlungsfrist verkaufen. Der Preis stellte sich theilweise auf 9 M. und darüber für den Sack von 150 Z.

**Siemen.** Am Sonntag Nachmittag fanden Schiffer in der Otergate eine durch die stark vorgeschrittene Vereisung bereits bis zur Unkenntlichkeit enthieltene männliche Leiche. Derselbe wurde hier gelandet und heute (Montag) auf dem Eiseleter Kirchhofe beerdigt.

**Weserfede.** Die Westersieder Eisenbahngesellschaft hat im verfloffenen Betriebsjahre einen Ueberfluß von 5731 M. 74 B. d. i. rund 3 pCt. der Baukosten, zu verzeichnen gehabt.

## Vermischtes.

**Wilhelmshaven.** Um solchen Schiffen Hilfe leisten zu können, welche den hiesigen Hafen mit beschädigten Maschinen und in ledern Zustande, Schutz suchend, einlaufen, wird gegenwärtig, da unter den vorhandenen Berufsfahrzeugen sich keines für diesen Zweck eignet oder auch nicht hierzu hergerichtet werden kann, auf Kosten der kaiserlichen Marine ein Schleppdampfer mit Pumpeneinrichtung gebaut. Der Auftrag zur Ausführung dieses Baues ist der Maschinenbau-Anstalt „Bilcan“ erteilt.

Die Marineverwaltung beabsichtigt, einen sich selbst regulirenden Pegel auf der Insel Norderey zu erbauen. Die Arbeiten werden bereits in diesem Sommer zur Ausführung gelangen.

**Bremen.** Eine arme Arbeiterfrau von hier erhielt unvermuthet eine Erbschaft von ca. 2000 M. Natürlich war ihre Freude darüber groß. Sie trug das Geld zur Bank und setzte sich, während ihr der betreffende Beamte ein Certificat darüber ausstellte, auf einen Stuhl. Als sie das Certificat in Empfang nehmen sollte, war sie bereits leblos. Der herbeigerufene Arzt constatirte einen Herzschlag in Folge übergroßer freudiger Aufregung.

Dem unglücklichen Seegedind droht abermals eine furchtbare Katastrophe. Seit dem 29. v. M. wüthet dort ein Orkan mit Regen, stärker wie je zuvor. Die ganze Umgegend ist wie eine große, stürmisch bewegte See, und wenn die Elemente so fortwüthen, ist kaum zu bezweifeln, daß sie auch den letzten Rest der so schwer heimgesuchten Stadt vernichten werden.

Der neue Nordpoldampfer „Nordenfjöld“ in Malinö hat am 29. April eine Probefahrt gemacht, nachdem am 14. April das Schiff vom Stapel gelassen und Namens der Frau Professor Nordenfjöld von der Gräfin Adlerkreuz getauft worden war. Das Schiff wird wahrscheinlich schon am 10. Mai in See gehen können. Als Gelehrte nehmen

an der Expedition Theil Herr Grigorieff aus St. Petersburg als Ethnograph und Herr Baron von Danckelmann aus Leipzig als Physiker und Meteorologe.

**Memel, 29. April.** Ein mächtiger Stör, wie wir ihn größer noch nicht gesehen haben, wurde gestern im Haffe bei Schmelz gefangen. Derselbe wog 200 Pfund und hatte eine Länge von etwa 3 Metern. Ein Händler erkaufte ihn für 36 M. Kopf und Eingeweide brachten sofort einen Erlös von 3 M. 50 S. Der Fisch wurde sodann hierher zu Markt gebracht und das Pfund mit durchschnittlich 30 S bezahlt.

In einem Dorfe der Provinz Jaen in Spanien, Baos, ist ein Hügel umgefallen und hat fünf Häuser zertrümmert, wodurch 30 Menschen ihr Leben verloren haben.

In Rußland giebt es gegenwärtig noch nie dagewesene Ueberfluthungen, in Folge deren nicht weniger als dreizehn Eisenbahnen gänzlich unfahrbar gemacht wurden.

Die Reunionsinsel ist an den Tagen des 20. bis 22. März von einer heftigen Cyclone heimgesucht. Das englische Schiff „China“ scheiterte an der Küste von St. André, seine 9 Köpfe starke Besatzung wurde aber gerettet. Auf der Insel kamen 35 Personen um, die unter den Trümmern ihrer Häuser begraben wurden oder ertranken. Die Zahl der Verwundeten ist groß. Die meisten Häuser sind mehr oder weniger stark beschädigt, einige sind unter Wasser gesetzt, von anderen die Dächer herabgerissen. Die Strohen sind durchbrochen, mehrere Brücken fortgeschwemmt, die Felder verwüthet, der Mais und die sonstigen Vorräthe verloren. Caffee und Vanille haben schwer gelitten, desgleichen die Zuckerpflanzungen, deren Ertrag noch vielleicht um ein Drittel geschwunden ist. In St. Denis sind 9 Personen ertrunken, mehrere Familien werden vermisst; auch im Innern hat das Unglück eine noch unbekannt Anzahl von Opfern gefordert.

## Schiffs-Nachrichten.

Fahrtiefe auf der Unterweser bis Bremen. 9 Fuß Bremsch (2,60 m) bei gewöhnlicher Fluth (ordinär Hochwasser.)

† Coruna, 29. Apr. Der englische Dampfer „Nile“ strandete auf den Vinulas-Felsen, bei Muros, und ist total verloren. Drei Personen der Besatzung wurden gerettet, während 20 Personen ertranken.

## Angekommen. u. abgegangen. Schiffe.

### Angekommen in Brake:

Mai

1. Franz. Jenne Louise, Gouilly, mit Wein von Bordeaux.
2. Dtsch. Familie, Bekeler, mit Cement von Harlepool.
2. „ Tömma, Dinkla, mit Holz v. Krageroe.
2. Franz. Fernand Raoul, Leperson, mit Wein von Bordeaux.
3. Engl. D Maggie Warrington, Wright, in Vlist. v. Schiedam.

sie wußte nicht, ob Karl die Thür hinter sich geschlossen, und der da kam, mußte ein Fremder sein, denn die Tritte waren schwer und langsam. Ein Schrei der Ueberraschung entfuhr ihrem Munde.

Adolf trat Frau Steinbach entgegen. Auf ihren Lippen entwarf eine Aneide, als sie einen Blick auf ihn warf. Adolfs Gestalt stand vor ihr, aber in seinem düstern Wesen lag für sie so viel Fremdes, eine so große Veränderung, daß es ihr vorkam, dieser Mann sei nicht mehr jener Adolf, den sie gekannt und der immer so herzlich gegen sie gewesen sei.

Adolf indes schien die Anwesenheit der Frau gar nicht zu bemerken. Stumm schreift er an ihr vorüber und ins Todenzimmer hinein. Sie folgte ihm und setzte das Licht auf den Tisch, vor dem er sich ermattet niedergelassen, den Kopf auf die Hand stützte und vor sich hinstarrte. Doch nach einigen Minuten blickte er auf und gewahrte das Kouvert auf dem Tisch, das Frau Steinbach dem Diener Karl zurückgegeben und das dieser vor Schreck über das Verschwinden seines jungen Herrn auf dem Tische hatte liegen lassen.

Frau Steinbach, die den Bewegungen des jungen Mannes folgte, sah den Kampf in seinen Zügen, als er auf der Adresse die Handschrift seines Vaters erkannte und am ganzen Körper zitternd den Brief aufhob.

„Das Kouvert hat Karl gebracht. Ich habe es noch nicht geöffnet, aber es soll Geld darin sein,“ sagte sie wie entschuldigend.

Er rang nach Fassung.

„Und Sie haben dieses Geld angenommen?“ fragte er mit rauher Stimme. „Jetzt noch angenommen?“

„Ich wollte es nicht nehmen, aber —“

„Aber! — Knüpfst sich für Sie noch ein solches Wort an diese Sendung? Zaudern Sie, tragen Sie Bedenken, das Geld dem Manne zurückzugeben, der Ihr einziges Kind getödtet hat?“ rief Adolf so laut und heftig, daß Lisbeth davon erwardte, sich halb auf dem Lager aufrichtete, sich jedoch ruhig verhielt, und mit unverwandten Blicken den jungen Mann ansah. „Diesen Vorwurf kann ich Ihrem Vater nicht machen,“ entgegnete Frau Steinbach. „Ich habe nicht vergessen, was der Arzt gesagt. Der Keim des Brustleidens hat in Johanna schon gelegen. Gram und Aufregung haben sie nur einige Jahre früher dem Grabe näher gebracht.“

„Wie Sie meinen Vater verteidigen können!“ unterbrach Adolf mit Bitterkeit die Frau. „Erkennen Sie nicht seine seine Politik?“ So lange Johanna krank war, verbot er meiner Mutter, mir Hilfe zu senden, — und jetzt, da sie todt ist —“

„Sie werden ungerecht, Herr Adolf,“ sagte die Wittwe launf. „Ihr Vater wußte nichts von Johanna's Tod. Karl hat uns seit Monaten nicht besucht. Sie wollten es nicht. Wie erkrankte der treue Diener in Sorge um Sie, als er von Johanna's Tod hörte. Er ist fortgeköllt, um Sie zu suchen.“ Adolf stand sinnend.

„Sonderbar, daß er dann selbst schreibt. — Sei es, wie es sei! Mutter, das Geld dürfen Sie nicht

nehmen!“

„Ich denke,“ entgegnete Frau Steinbach, ihn forschend ansehend, „Johanna hat Vergebung gewünscht, — war doch das ihr schuldigstes Verlangen gewesen. — Wollen Sie da zürnen, wo man Liebe fordert? Ihr Vater war nicht ganz im Unrecht. Johanna hat es mir oft gesagt, wenn ich mit ihr allein war. Sie haben von seiner Liebe zu viel auf einmal verlangt.“

„Drehen wir davon ab, unterbrach Adolf sie ungeduldig. „Nicht wahr, — Sie nehmen das Geld nicht?“

„Nehme ich es nicht, so muß ich meine Tochter auf dem Kirchhof am Königsthor beerdigen lassen!“ antwortete die Wittve betrübt.

„Auf dem Kirchhof am Königsthor, wo meine Mutter schläft. Vater, da mußt Du mich mitnehmen,“ sagte jetzt Lisbeth bittend.

Adolf wandte sich um und sah, wie das Kind, während es ihn halb ängstlich, halb bittend ansah, mit den aufgelösten Fledern der Todten spielte; es hatte eben noch keinen Begriff von dem wirklichen Tode, obgleich es schon überzeugt war, daß die Mutter vom Kirchhof nicht wiederkehrte.

Der Anblick des lebenden Kindes neben seiner todtten Braut war für Adolf so überwältigend, daß der starke Schmerzer, der sich bis dahin nur in Verzweiflung Luft gemacht hatte, brach und sich in einen Strom von Thränen auflöste. Er hob bewegt das Kind vom Lager auf und zog es an seine Brust.

(Fortsetzung folgt.)

3. Dtsch. Maria Clara, Groen, mit Glasscheiben v. Brüssel.

**Abgegangen von Brabe:**

- Mai  
2. Engl. D Bedlormie, Wilson, in Ballast nach Grangemouth.  
4. Dtsch. Dirika, Hunt, in Ballast u. See.  
4. " Johann, Bruns, " " " Firth of F.  
5. " Antina, Leewog, " " " Fredriksvaern.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Originalloose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloofung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung vorzusetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

**Interessant**

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Decker senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verthätigene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Anzeigen.**

Der Schlachter **Carl Müller** zu Brabe beabsichtigt, seine Schlachtereier in das von ihm von Friedrichs Erben angekaufte Haus an der Schulstraße zu verlegen. Etwasige Einwendungen sind bei Vermeidung des Ausschusses innerhalb 14 Tagen hieselbst einzubringen.  
Brabe, 1879 Mai 5.

Verwaltungsamt.  
Straderjan.

Negahl.

Die Verlegung des Krahn's an der älteren Weferstraße hieselbst soll am Donnerstag, den 8. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, zur Verpachtung auf 1 oder 3 Jahre vom 1. Mai d. J. an ausgeteilt werden.  
Brabe, 1879 April 29.

Verwaltungsamt.  
Straderjan.

Negahl.

**Vorschuß-Verein zu Brabe.**

Monats-Uebersicht pro April 1879.

Einnahme:

Cassebestand		Mt. 5306,67
Zurückg. Vorschüsse zc.	Mt. 26044,32	
Zinsen	1296,54	
Einlagen	17500,70	
Stamm-Capital	—	
Reservefonds	—	
Verchiedenes	1,—	
Total-Einnahme pro April	Mt. 44842,64	
		50149,40

Ausgabe:

Vorschüsse zc.	Mt. 24746,58	
Zinsen	347,—	
Einlagen	19125,54	
Stammcapital	—	
Dividende	259,30	
Verchiedenes	1128,48	
Total-Ausgabe pro April	Mt. 45606,90	
Cassebestand am 1. Mai 1879.		4542,50
Brabe, 1879 Mai 1.		

**Vorschuß-Verein zu Brabe.**

**D. Claussen, Ed. Klostermann,**  
Director. Cassirer.

Der „Lutherische Christ“, Absender des anonymen Briefes vom 28. v. Mts., wird aufgefordert, sich bei dem Adressaten einzufinden oder seinen Namen demselben zu nennen. — Offen und ehrlich! (Zoh. 3, 20.)  
(Verichtigung. In Folge eines Setzfehlers war in voriger Nummer am Schlusse dieser Annonce irthümlich angegeben „Zoh. 3, 18“, was wir hiermit berichtigen.)

**Cours-Bericht über Loos-Effecten von A. Molling, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrich-Strasse 180.**

Berlin, den 30. April 1879.

Namen der Loose.	Haupttreffer in diesem Jahre.	Kleinster Gewinn Jahre.	Course in Reichsmark	
			Geld	Brief
Amsterd. Indust. Val. 2 1/2 fl. . . . .		3 fl.	—	6,—
Ansbacher 7 fl. . . . .	14,000 fl.	9 "	30,50	32,25
Augsburger 7 fl. . . . .	7,000 "	9 "	22,50	24,—
Badische 35 fl. . . . .	40,000 "	59 "	165,50	168,—
Bari 100 Fres. . . . .	100,000 fres.	150 fres.	40,—	—
Barletta 100 Fres. . . . .	100,000 "	150 "	—	19,50
Braunschweiger 20 Thlr. . . . .	150,000 M.	69 M.	85,—	86,75
Bukarester 20 Fres. . . . .	100,000 fres.	20 fres.	22,50	24,—
Finnländer 10 Thlr. . . . .	90,000 M.	36 M.	41,50	43,—
Freiburger 15 Fres. . . . .	40,000 fres.	19 fres.	24	25,75
Genuefer 150 Fres. . . . .	100,000 "	160 "	80	85,—
Hamburger 100 Mark Ko. . . . .	115,000 M.B.	156 M.B.	300,—	—
Hamburger 50 Thlr. . . . .	180 M.	185,—	188,—	—
Kurfürstliche 40 Thlr. . . . .	96,000 M.	225 "	263,50	266,—
Lübecker 50 Thlr. . . . .	30,000 "	168 "	186,—	189,—
Mailand-Como 14 fl. . . . .	20,000 fl.	14 fl.	55,—	—
Mailand 45 Fres. v. 1861. . . . .	70,000 fres.	47 fres.	30,50	32,—
Mailand 10 Fres. v. 1866. . . . .	100,000 "	10 "	10,—	11,25
Meininger 7 fl. . . . .	15,000 fl.	8 fl.	21,60	23,—
Nassauer 25 fl. . . . .	20,000 "	43 "	—	114,—
Neuchâtel 10 Fres. . . . .	12,000 fres.	12 fres.	17,—	18,50
Neapeter 150 Fres. . . . .	35,000 "	150 "	68,—	—
Oldenburger 40 Thlr. . . . .	60,000 M.	120 M.	152,—	155,—
Preussische Prämien 100 Thlr. . . . .	225,000 "	345 "	153 %	154 %
Pappenheim 7 fl. . . . .	9,000 fl.	7 fl.	17,—	18,50
Schaumburg-Lippe 25 Thlr. . . . .	36,000 M.	138 M.	190,—	—
Schweden 10 Thlr. . . . .	30,000 "	39 "	—	51,—
Türk. 400 Fres. incl. C. v. April 1876. . . . .	600,000 fres.	400 fres.	34,—	37,—
Ungar. 100 fl. . . . .	100,000 fl.	136 fl.	173,—	176,—
Venediger 30 Fres. . . . .	60,000 fres.	30 fres.	—	17,50

Soweit Vorrath reicht, bin zu den unter Brief notirten Courzen Verkäufer, zu den Gelbcourzen Käufer.  
**A. Molling.**

**Eiserne Gartenmöbel,**

als:  
**Bänke, Stühle u. Tische,**  
Alles eigene Arbeit,  
elegant und billig.  
**H. Kredendiek.**

**Garten-Geräthe**

empfiehlt  
**H. Kredendiek.**

**Haushaltungs-Artikel**

und  
**Näh-Maschinen**

empfiehlt  
**H. Kredendiek.**

**Brabe.**

**Photographisches Atelier**

von  
**Ch. Paul Freche.**

Ich früherer erster Operateur des Herrn Jean Baptiste Feilner, Hofphotograph, Bremen, empfehle ich mich zur Anfertigung der schönsten Photographien in allen gewünschten Größen, namentlich **Lebensgroßer Brustbilder** auf Arrowrot, Albomein- und Pigmentpapier, wie ich bereits verschieden-Exemplare nach meiner Methode hier angefertigt habe. Ebenso liefere ich Chromo-Photophicen in natürlichen Farben, in Sammet-, Holz- und Metallrahmen mit genau passenden Convex-Gläsern. Die ich jetzt im Stande bin, der photographischen Concurrenz gegenüber die Aufträge rascher und preiswürdiger effectuiren zu können, außerdem zur Anfertigung von Probeaufnahmen und Probebildern mich verpflichtet, glaube ich einem recht zahlreichen Zuspruch von Seiten des hochgeehrten Publikums entgegengehen zu dürfen, und zeichne in dieser Erwartung  
achtungsvoll ergebenst  
**Ch. Paul Freche.**

**Gehalts-Quittungen f. Zollbeamte**

sind stets vorrätzig in  
**W. Auffurth's** Buchdruckerei, Brabe.

**Spottbillige Musikalien.**

- Folgende beliebte Musikstücke für Clavier zu 2 Händen werden gegen Einfindung des Betrages von **H. Alexander's** Musikalienhandlung in Br. Stargard unter Befugung von 20 J für Francatur **franco** verhandelt:
- 1. Badarzewska, Das Gebet der Jungfrau . . . statt 1,00 für 20 Pf.
  - 2. Beethoven, Trauermarsch . . . 1,00 " 20 "
  - 3. Ketterer, Silberfischechen . . . 1,50 " 40 "
  - 4. Gerville, Carillon de mon chocher, 1,00 " 20 "
  - 5. Leybach, Fantasie sur un thème allemand . . . 2,00 " 50 "
  - 6. Weber, Aufford. zum Tanz . . . 1,00 " 50 "
  - 7. Wely-Lefebure, Klostererglocken 1,50 " 40 "
  - 8. Mendelssohn, Hochzeitsmarsch 1,20 " 30 "

Alle 8 Stücke für 1 Mark 80 Pfg.

Für tadellose neue Exemplare wird garantirt. Da der Vorrath nur gering, so können unbedingt nur zuerst eingehende Aufträge berücksichtigt werden.  
Mendelssohn, 48 Wieder ohne Worte, brillante Ausgabe, für 80 Pfg. franco!

**An- und Verkauf**

von  
**Anlehens-Loosen,**

Staatspapieren zc.  
Einslösung von Coupons,  
Besorgung von Incasses u. Ausgaben

im In- und Auslande,  
sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge effectuirt prompt und billig das Bankhaus

**A. Molling,**

Berlin W., Friedrichstr. 180.

**Eltern,** denen die gute Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, ferner Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen u. Kindergartenfreunde sollten sich umgehend Prospect kommen lassen über **Georgens' Mutter- und Kindergartenbuch**, welcher gratis und franco verhandelt wird vom

Central-erlag von Unterrichts- und Beschäftigungs-Material  
(Dr. Richter) in Leipzig.

Diesem Buche verdanken schon viele  
 In dem Buche über Dr. White's  
**Augenheilsmethode**, welches  
 schon seit 1822 in vielen Auflagen er-  
 schienen ist, findet fast jeder Augenranke  
 etwas Passendes. Die darin enthaltenen  
 Mittel sind genau nach den Originalen  
 abgedruckt und bieten sichere Gar-  
 rantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf  
 franco Bestellung und Verschluß der  
 Francirungsmarke (3 Pf.) gratis ver-  
 sandt durch Traugott Ehrhardt in Groß-  
 breitenbach in Thüringen und viele an-  
 dere Buchhandlungen, sowie durch **H.  
 F. B. Heyland** in Brafe.

Tausend Augenranke

Augenleiden

wahr und zuverlässig erachtet

**Aus Wald und Haide.**  
 Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über  
 Jagd, Wald und Naturkunde.  
 Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant  
 ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern  
 und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.  
 Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie  
 durch die **Fr. Kitzsche** Verlags-Buchhandlung,  
 Trier (Rheinpreußen).

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**400,000 Mark.**  
 Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **aller-  
 neueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung**  
 genehmigt und garantiert ist.  
 Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist  
 derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7  
 Verloosungen **44,000 Gewinne** zur si-  
 cheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich  
 Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000**  
 Stückel aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10000
1 Gewinn a M. 100,000	5 Gewinne a M. 8000
1 Gewinn a M. 60,000	54 Gewinne a M. 5000
1 Gewinn a M. 50,000	71 Gewinne a M. 3000
2 Gewinne a M. 40,000	217 Gewinne a M. 2000
2 Gewinne a M. 30,000	531 Gewinne a M. 1000
5 Gewinne a M. 25,000	673 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	1400 Gewinne a M. 200
24 Gewinne a M. 12,000	24650 Gewinne a M. 138
5 Gewinne a M. 8,000	7300 Gewinne
2 Gewinne a M. 6,000	a 94 und 67 M
54 Gewinne a M. 5,000	7850 Gewinne
6 Gewinne a M. 4,000	a 40 und 20 M

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich fest-  
 gestellt.  
 Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen  
 vom Staate garantierten Geldverloosung kostet  
 1 ganzes Original-Los nur Mark 6  
 1 halbes " " " 3  
 1 viertel " " " 1 1/2  
 Alle Anträge werden sofort gegen Einzahlung,  
 Bestätigung und Nachnahme des Betrages mit der  
 größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann  
 von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-  
 Loose selbst in Händen.  
 Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen  
 Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung  
 senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche  
 Listen.  
 Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt  
 unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusen-  
 dungen oder auf Verlangen der Interessenten durch  
 unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutsch-  
 lands veranfaßt werden.  
 Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt  
 und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden  
 Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen,  
 die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt  
 wurden.  
 Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der  
**solidesten Basis** gegründeten Unterneh-  
 men überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Be-  
 stimmtheit geredet werden, und bitten wir daher, um  
 alle Aufträge auszuführen zu können, um die Bestellungen  
 baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai**  
**d. J.** zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**  
 Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,  
 Eins- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,  
 Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither  
 geschenkte Vertrauen und indem wir bei  
 Beginn der neuen Verloosung zur Beteilig-  
 ung einladen, werden wir uns auch fern-  
 hin bestreben, durch stets prompte und reelle  
 Bedienung die volle Zufriedenheit unserer  
 geehrten Interessenten zu erlangen.

**D. O.**

**Zu verkaufen:**  
**Ein Sparherd.**  
 Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

Haupt-Gewinn ev. **400,000 Mk.** **Glücks** Die Gewinne **garantirt**  
**Anzeige.** der Staat.

**Einladung zur Btheiligung**  
**an die**  
**Gewinn-Chancen**  
 der vom Staate Hamburg garantirten grossen  
 Geld-Lotterie, in welcher über  
**8 Millionen 200,000 Mk.**  
**sicher gewonnen werden**  
**müssen.**

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-  
 Lotterie, welche plangemäß nur 86,000 Loose  
 enthält, sind folgende, nämlich:  
 Der größte Gewinn ist ev. 400,000 Mark.

Prämie 250,000 M	71 Gewinne a 3000 M
1 Gewinn a 150,000 M	217 Gewinne a 2000 M
1 Gewinn a 100,000 M	2 Gewinne a 1500 M
1 Gewinn a 60,000 M	2 Gewinne a 1200 M
1 Gewinn a 50,000 M	531 Gewinne a 1000 M
1 Gewinn a 40,000 M	673 Gewinne a 500 M
2 Gewinne a 30,000 M	950 Gewinne a 300 M
5 Gewinne a 25,000 M	65 Gewinne a 200 M
2 Gewinne a 20,000 M	100 Gewinne a 150 M
12 Gewinne a 15,000 M	24650 Gewinne a 138 M
1 Gewinn a 12,000 M	1400 Gewinne a 124 M
24 Gewinne a 10,000 M	70 Gewinne a 100 M
5 Gewinne a 8,000 M	7300 Gewinne
2 Gewinne a 6,000 M	a 94 und 67 M
54 Gewinne a 5,000 M	7850 Gewinne
6 Gewinne a 4,000 M	a 40 und 20 M

und kommen solche in wenigen Monaten in 7  
 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.  
 Die erste Gewinnziehung ist amtlich  
 festgestellt, und kostet hierzu  
 das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.  
 das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.  
 das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk.  
 und werden diese vom Staate garantirt  
 Original-Loose (keine verbotenen Brombeeren)  
 gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder  
 gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten  
 Gegenden von mir versandt.  
 Jeder der Btheiligten erhält von mir ne-  
 ben seinem Original-Loose auch den mit dem  
 Staatswappen versehenen Original-Plan gratis  
 und nach stattgehabter Ziehung sofort die amt-  
 liche Ziehungliste unaufgefordert zugesandt.  
**Die Auszahlung und Versendung der**  
**Gewinnelder**  
 erfolgt von mir direct an die Interessenten  
 prompt und unter strengster Verschwiegenheit.  
 Jede Bestellung kann man einfach auf  
 eine Postzahlungskarte machen.  
 Man wende sich daher mit den Aufträ-  
 gen der nahe bevorstehenden Ziehung halber  
 bis zum

**15. Mai d. J.**  
 vertrauensvoll an  
**Samuel Heckscher senr.,**  
 Banquier und Wechsel-Comptoir in  
**Hamburg.**

**Reismehl.**  
 Nährwerth garantirt nach den von der  
 landwirthschaftlichen Gemischen Versuchs-Station der  
 Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Ol-  
 denburg — Vorstand Dr. P. Peterfen — veröffent-  
 lichten Bedingungen zc.  
 Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen zc. ste-  
 hen auf Wunsch franco zu Diensten.  
 Durch diese Garantieleistung wird die vielfach  
 ausgesprochene Beforgniß wegen ungleichmäßigen Ge-  
 haltens, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen  
 vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste  
 Futtermittel.  
**Bremen.**  
**R. C. Rickmers.**

**Hammelwarden (Schillerstraße).**  
 Nachdem ich meinen **Lehr-Cur-  
 sus beendete**, empfehle mich als  
**He b a m m e.**  
 Chefrau Wellbrock.

Im Verlage von **Gerhard Stalling** in  
 Oldenburg ist erschienen:  
**S a m m l u n g**  
 der **Gesetze, Verordnungen,**  
**Bekanntmachungen zc.,**  
 welche  
 das **evangelische Volksschulwesen**  
**Herzogthums Oldenburg** betreffen.  
 Herausgegeben  
 von  
**Friedrich Lahrssen,**  
 Hauptlehrer an der südlichen Volksschule  
 in Brafe.  
 Zweite, fortgeführte und verbesserte Auflage.  
 24 1/2 Bogen. — Preis 5 M.

**Müzen.**  
 Seidene Comtoir- und Arbeiter-Müzen (echte  
 Seide) per Dugend 7 1/2 M. — per Groß 86 M.  
 —, also das Stück nur 60 S., versendet an Wie-  
 derverkäufer zc., aber nicht unter 1 Dugend, gegen  
 Nachnahme  
**Carl Minde** in Leipzig.

**Cours-Vericht**  
 der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 3. Mai 1879.	Kaufst.	Verkaufst.
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe — (kl. St. im Verkauf 1 1/2 % höher.)	98,90 %	99,45 %
4 1/2 Oldenburgische Consols — (kl. St. im Verkauf 1 1/2 % höher.)	98 %	99 %
4 1/2 Bremer Anleihe —	98 %	99 %
4 1/2 Bremerische Anleihe —	98 %	99 %
4 1/2 Oldenburgische Central-Bandbriefe	96,75 %	97,25 %
3 1/2 Oldenburgische Prämien-Anleihe	—	150,75
5 1/2 Sächs. Kaiserl. Privilegiats-Oblig.	103 %	104 %
4 1/2 Sächs. v. Sachsen gar. Prior.	102,20 %	103,20 %
4 1/2 Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,25 %	103 %
4 1/2 Karlsruher Anleihe —	102 %	103 %
4 1/2 Westpreuss. Provinz.-Anleihe	102,50 %	103,30 %
4 1/2 Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1 1/2 % höher.)	98,70 %	99,25 %
4 1/2 Preuss. consolidirte Anleihe	105,50 %	106,50 %
4 1/2 Sächs. Hyp.-Bank.-Vandbr.	92 %	92,75 %
5 1/2 Vandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	102 %	103 %
4 1/2 do. do.	99 %	100 %
4 1/2 do. do.	—	—
4 1/2 Oldenburgische Landesbank-Actien — (40 % Einz. a 50 M. v. 1. Jan. 1878.)	141 %	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 % Einz. a 10 M. v. 1. Jan. 1878.)	—	—
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Kupferhütten)	—	—
5 1/2 B. vom 1. Juli 1877 —	—	—
Oldenb. G. Actien pr. St. o. 3 M. 1/2	169,20	170
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 „	20,365	20,465
do. auf London „ für 100 „	4,15	4,21
do. auf Newyork in 6. 1 Doll. „	—	—
do. auf „ in Pap. 1 „	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „	16,80	—

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
 Richtung Nordenhamm-Gude.

Stationen.	Wrgs. Nachm. Abds.		
	P. 3.	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50
Großenfisch	"	6:25	11:55
Kleinensfisch	"	6:30	12:5
Robenkirchen	"	6:40	12:15
Solzwarden	"	6:45	12:25
Brafe	Ankunft	6:54	12:35
Sammelwarden	Abfahrt	6:59	12:55
Eisfleth	"	7:5	1—
Berne	"	7:15	1:15
Neuenloop	"	7:20	1:30
Gude	Ankunft	7:30	1:40

Richtung Gude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs. Nachm. Abds.		
	P. 3.	P. 3.	P. 3.
Gude	Abfahrt	9:10	2:55
Neuenloop	"	9:15	3:5
Berne	"	9:25	3:20
Eisfleth	"	9:40	3:40
Sammelwarden	"	9:50	3:55
Brafe	Ankunft	10:1	4:11
Solzwarden	Abfahrt	10:13	4:26
Robenkirchen	"	10:19	4:30
Kleinensfisch	"	10:30	4:45
Großenfisch	"	10:40	5—
Nordenhamm	Ankunft	10:48	5:10

**P a s s a g i e r f a h r t**  
 auf der **Unterweser.**  
 Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens  
 und 2 Uhr Nachmittags.  
 Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens  
 und 2 Uhr Nachmittags.